



„Zivildienstler des Jahres“: Innenminister Wolfgang Sobotka mit dem Bundessieger Christian Renelt und den Landessiegern.

Zivildienstler des Jahres

Christian Renelt aus Wien wurde als „Zivildienstler des Jahres“ ausgezeichnet. Mit außergewöhnlichem Engagement unterstützte er blinde und sehbehinderte Menschen.

Herzlichkeit und Engagement – diese beiden Eigenschaften zeichnen Christian Renelt aus, der seinen Zivildienst im *Bundes-Blinden-Institut (BBI)* geleistet hat – einer Schule für junge Menschen mit Blindheit oder Sehbeeinträchtigung in Wien. Er unterstützte das Team bei der Betreuung der Klassen, insbesondere half er bei Deutschkursen für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen mit Migrationshintergrund. Innerhalb kurzer Zeit erlernte er die Braille-Schrift. Er brachte neue Ideen ein, förderte und motivierte die Kinder und verhalf ihnen zu persönlichen Lernerfolgen. Im Musikunterricht vermittelte er seine Begeisterung für Musik den Schülerinnen und Schülern mit rhythmischen und gesanglichen Übungen. Christian Renelt bastelte spezielle Schreibunterlagen aus Karton, um blinden und sehbeeinträchtigten Men-

sch den das Üben ihrer Unterschrift in normaler Schwarzschrift zu erleichtern. Innenminister Mag. Wolfgang Sobotka zeichnete Christian Renelt am 7. Dezember 2016 zum „Zivildienstler des Jahres“ aus. „Die Werte Nächstenliebe, Solidarität und Zivilcourage sind eng mit dem Zivildienst verbunden. Die Zivildienstler leisten einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft“, sagte der Innenminister. „Die Zivildienstler sammeln Erfahrungen, die weitere berufliche Entscheidungen beeinflussen. Viele ehemalige Zivildienstler unterstützen ihre Zivildienststeinrichtung später ehrenamtlich.“

Landessieger. Neben Bundessieger Christian Reinelt, der auch Landessieger von Wien wurde, wurden weitere Zivildienstler als Landessieger geehrt: Alexander Anderl (Burgenland), Alessandro Walzl (Kärnten), Felix Parsch

und Fatih Saka (Niederösterreich), Christian Ecker (Oberösterreich), Alexander Roth (Salzburg), Nosakhare Osagiede (Steiermark), Bernhard Hager (Tirol) und Dieter Reumiller (Vorarlberg).

Zivildienst. Seit 1975 besteht die Möglichkeit, statt des Präsenzdienstes Zivildienst zu leisten. Mit der am 1. Jänner 1992 in Kraft getretenen Gesetzesnovelle wurde die „Gewissensprüfung“ abgeschafft und die Dauer des Zivildienstes auf zehn Monate angehoben. Seit 1. Jänner 2006 dauert der Zivildienst neun Monate. Jedes Jahr leisten über 14.000 Männer in verschiedenen Einrichtungen den Zivildienst, vor allem im Rettungswesen, in der Sozial- und Behindertenhilfe, in der Altenbetreuung, in Krankenanstalten, in der Katastrophenhilfe und im Zivilschutz.